



Mit der Teilnahme an der «Atlantic Challenge» hat sich Tatiana Aristilde Baltensperger einen Traum erfüllt. Bild: zvg

Das nächste Abenteuer wartet

Tatiana Aristilde Baltensperger nahm im Dezember 2019 an der «Talisker Whisky Atlantic Challenge» teil, bei dem sie den Atlantischen Ozean mit drei Frauen in einem Ruderboot überquerte. Mit der Rückkehr in die Schweiz ist für Baltensperger das Abenteuer aber noch lang nicht beendet.

DÉSIRÉE REINKE

EGLISAU. «Es ist ein unbeschreibliches Freiheitsgefühl. Man ist sich bewusst, wie klein man in diesem Universum ist und ist gleichzeitig vollständig verbunden mit der Natur.» Im Dezember begab sich Tatiana Aristilde Baltensperger auf ein besonderes Abenteuer, die «Talisker Whisky Atlantic Challenge». 35 Teams aus allen Regionen der Welt überquerten dabei in einem Ruderboot den Atlantik zwischen La Gomera (Kanaren) und Antigua (Karibik). Eines davon war das vierköpfige Team «Swiss Ocean Dancers», zu dem auch die ehemalige Eglisauerin gehörte.

Heftigen Belastungen ausgesetzt

Der Startschuss für alle Ruderer fiel am 12. Dezember. «Man weiss ja vorher nicht, was einen da draussen erwartet, aber ich hatte das Gefühl, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.» Alle fünf Minuten sei ein Team auf den Weg geschickt worden. «Wir waren das 15. Boot, unser Start war um 11.40 Uhr», erinnert sich die Heilpädagogin. Es sei ein sehr emotionaler Moment gewesen. «Ich war voller Vor-

freude und gespannt, welche Abenteuer auf uns warten.» Noch bis zum zweiten Tag habe man die Umrisse von La Gomera sehen können. «Und dann nichts mehr», so Baltensperger. «Egal, in welche Richtung man schaut, es gab nur Meer.»

Starker Wind, nächtliche Dunkelheit, körperliche Belastung und Schlafmangel – auf ihrer Reise über den Ozean seien sie heftigen Belastungen ausgesetzt gewesen. «Aber wir haben uns zu jeder Zeit sehr sicher auf unserem Boot gefühlt», sagt die Hobby-Sportlerin. Einen Rückschlag erlebten die vier Frauen dann in der vierten Nacht. «Es gab starken Wind aus der falschen Richtung und wir mussten aufpassen, dass wir nicht abtreiben», so die 55-Jährige. Der Para Anker, eine Art Fallschirm unter Wasser, wurde ausgeworfen. «36 Stunden lang, bis sich der Wind legte.» An einen zeitlichen Wettbewerb mit den anderen Teams sei nicht mehr zu denken gewesen. Und auch ihr eigener gesundheitlicher Zustand sei zu dem Zeitpunkt kritisch gewesen. «Ich hatte eine schlimme Blasenentzündung», erinnert sie sich. «Ich hatte wirklich Angst, dass ich bei Fieber evakuiert werden muss.» Dank Antibiotika schaffte es die vierfache Mutter aber letztlich, die Entzündung selbst zu kurieren.

Kein Kampf mit dem Ozean

Bis auf kleinere Reparaturen am Boot sei die restliche Überfahrt gut verlaufen. «Wir haben Schildkröten gesehen, Wale, Delfine und Haie», freut sich

Baltensperger. Und auch die Morgen- und Abenddämmerung sei auf hoher See atemberaubend schön gewesen. «Wir hatten so viele schöne Momente», erzählt sie.

Am 26. Januar kamen die vier «Swiss Ocean Dancers» schliesslich an ihrem Ziel in Antigua an. «Die letzten drei Stunden vor Antigua hat uns eine ganze Kolonie von Delfinen begleitet. Das war sicher eines der schönsten Erlebnisse.» Und selbst die teils haushohen Wellen seien ihr in positiver Erinnerung. «Es war kein Kampf gegen den Ozean, sondern wir haben uns von den Elementen mittragen lassen, auch wenn man dabei manchmal ein mulmiges Gefühl hatte.»

Ein neues Abenteuer

Die Atlantic Challenge habe sie verändert, ist Tatiana Aristilde Baltensperger heute überzeugt. «Man ist am Anfang ganz stark bei sich und schaut dem Stress, den die Menschen fabrizieren, einfach zu», erklärt die Abenteurerin. «Das verliert man nach ein paar Monaten wieder, aber tief drinnen bleibt ein bisschen dieser Ruhe.» Heute sei sie sich klarer darüber, was und wer ihr gut tue. Aber ist das Abenteuer damit vorbei? «Nein», lacht sie. «Ich habe weitere Pläne.» Das Ruderboot der «Swiss Ocean Dancers» habe sie mit ihrer Familie nach der Challenge gekauft und ihr Herzensteam stehe auch schon fest. «Es wird diesmal ein Familienboot», freut sich Tatiana Aristilde Baltensperger. «Ende 2022 geht es wieder los.»

Anzeige



FRAGILE SUISSE Hirnschlag, Schädel-Hirn-Trauma, Hirnblutungen
Eine Hirnverletzung kann alle treffen.

Erstes Openair auf vier Rädern

Vom 10. bis 19. Juli fand am Flughafen Zürich das zehntägige Openair «Sunrise Skylights» statt. Besucher konnten die Konzerte von unter anderem Luca Hänni, Robin Schulz und Bastian Baker bequem per Drive-in in ihrem eigenen Auto geniessen.

KLOTEN. Ob Openair, Theater- oder Musik-Festival, die Corona-Krise hat dazu geführt, dass Grossveranstaltungen bis Ende August ins Wasser fallen. Aber: «Die Schweiz ist bekannt für mutige und innovative Lösungen – gerade in besonderen Zeiten», sagt André Krause, CEO von Sunrise. Und diese bot das Telekommunikationsunternehmen als Partner der Veranstalter RedSpark und Rock-it Event mit dem «Sunrise Skylights Drive-In Openair», einer Konzertreihe unter freiem Himmel, die die Besucher direkt aus ihrem eigenen Auto verfolgen konnten. Sie fand vom 10. bis 19. Juli am Flughafen Zürich statt.

Neue Veranstaltungsform

Bis zu vier Personen pro Auto durften auf das Konzertgelände rollen und feiern. Sie konnten sich in der Drive-Thru-Area mit Essen und Getränken eindecken. Auf dem Gelände wartete

eine überdachte Bühne mit zwei Side-Stages und LED-Screens. Den perfekt abgemischten Sound konnten sich die Festivalgäste direkt über eine Extra-Radiofrequenz ins Auto holen. «Das ist eine total neue Veranstaltungsform, die es ohne Corona wahrscheinlich nie gegeben hätte», sagt Veranstalter Fabian Villiger. «Und man hat gemerkt: Das funktioniert.» Nicht nur für die Besucher sei das Feiern im und rund ums Auto eine besondere Erfahrung gewesen, sondern auch für die Künstler. «Für einige war es der erste Live-Auftritt dieses Jahr», so Villiger.

Zweitauflage ist denkbar

Zwischen 120 und 300 Autos seien bei den einzelnen Shows vor Ort gewesen. «Wir hätten gern noch mehr Tickets verkauft», gibt der Veranstalter zu. Die enorm kurze Vorlaufzeit von zwei Monaten habe das verhindert. «Normalerweise dauert es gut ein Jahr, um eine Veranstaltung dieser Grösse zu organisieren.» Ein weiteres Drive-in Festival sei bisher nicht geplant, aber nicht undenkbar. «Niemand weiss, wie es mit Corona weitergeht», sagt Villiger. Blieben die Fallzahlen bis zum nächsten Frühjahr erhöht, sei eine Zweitauflage eine Überlegung wert. «Die Event-Branche muss kreativ bleiben.»

Anzeigen

Aktion: Fackelspiess Freitag, 31.07.20 7-16 Uhr geöffnet Betriebsferien vom 1.-10.08.2020

anstatt CHF 5.60 nur **4.90**

Wochenhit ab Dienstag: 1. August-Burger

Bodmer über 100 Jahre Leidenschaft

Zürcherstrasse 14, 8107 Buchs, Telefon 044 844 07 40

Machen Sie Träume wahr!

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe erfüllt Herzwünsche von Kindern mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Sternschnuppe

CH-147 0300 0300 8002 0400 1
www.sternschnuppe.ch

Die **Unterland Zeitung** auch online!

Kinder sind anders. Deshalb sind wir es auch.

Danke, dass Sie mit Ihrer Spende eine bestmögliche Heilung von Kindern unterstützen. Spendenkonto 87-51900-2

UNIVERSITÄT KINDEKSPITAL ZÜRICH
Das Spital der Elternverbände

Schlusspunkt nächste Woche!

B. Fanger

Radio/TV Video Antennen Akustik

044 840 14 69